



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 50
28. Dezember 2019



**Böllerverbot
an Silvester**
Kein Feuerwerk
in der Innenstadt



IN-Campus
Joint Venture der AUDIAG und der Stadt Ingolstadt
Grundsteinlegung, 13. Mai 2019

Was 2019 passierte
Die wichtigsten Projekte
im Jahresrückblick



Der Zeit voraus
Seit über 20 Jahren investiert
comIN ins Glasfasernetz



Passwort im Blick
IT-Experte der Uni Potsdam
gibt Tipps zur Sicherheit



INGOLSTADT *informiert*

Fleißer-Preis für Wolff



Den mit 10 000 Euro dotierten Marie-Luise-Fleißer-Preis hat in diesem Jahr die Schriftstellerin Iris Wolff zugesprochen bekommen. Damit kann sich die 1977 in Hermannstadt / Siebenbürgen geborene Autorin als 16. Preisträgerin in eine Liste illustrier Namen einreihen. Seit 1981 verleiht die Stadt den Literaturpreis in zweijährigem Rhythmus an deutschsprachige Autoren.

Foto: Rössle

Christbäume sammeln

Weihnachten ist vorbei – wohin jetzt mit dem Christbaum? Die Ingolstädter Kommunalbetriebe haben wieder mehrere Sammelstellen im Innenstadtbereich eingerichtet: Harderstraße / Dreizehnerstraße, Jahnstraße / Münzbergstraße und Friedhofstraße / Auf der Schanz. Außerdem können die Christbäume auch kostenfrei bei den kommunalen Wertstoffhöfen Fort Hartmann und Süd abgegeben werden.

Zahl der Woche

70 000

Euro wurden vom städtischen Kulturamt im Jahr 2019 für insgesamt 42 Jugendbegegnungen Ingolstädter Schulen mit ihren Partnerschulen in den Partnerstädten Ingolstadts ausgegeben. Im Jahr 2017 waren es noch 37 000 Euro (19 Begegnungen), 2018 wurden 65 000 Euro investiert (30 Begegnungen).

IN-Campus



Genau drei Jahre nach der Unterzeichnung des Sanierungsvertrages für das IN-Campus-Areal konnte im Mai die Grundsteinlegung für das Großprojekt erfolgen. In einem Joint-Venture arbeiten die Stadt Ingolstadt und die Audi AG eng zusammen, um auf dem Gelände der ehemaligen Bayernoil-Raffinerie ein Zentrum für Spitzentechnologie zu schaffen. Nach erfolgreicher Sanierung hat die Bebauung im Osten bereits begonnen. Ein großer Teil wird der Natur zurückgegeben.

Foto: Rössle

Hochschulentwicklung



Die Technische Hochschule Ingolstadt (THI) hat heuer einen Plan für ihre Weiterentwicklung bis zum Jahr 2030 vorgelegt. Dieser macht die Strategie der kommenden elf Jahre an konkreten Fakten fest: Vorgesehen ist ein Wachstum der THI bis zum Jahr 2030 auf 10 000 Studierende an den Standorten Ingolstadt sowie Neuburg. Außerdem wird es zahlreiche neue Studiengänge und zusätzliche Professorenstellen geben. Auch die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt will weiter wachsen.

Foto: Rössle

2019

KI-Mobilitätsknoten



In seiner Regierungserklärung hat der bayerische Ministerpräsident Markus Söder im Oktober die „Hightech Agenda Bayern“ vorgestellt. Die Technologieoffensive hat ein Investitionsvolumen von rund zwei Milliarden Euro. Allein 600 Millionen Euro werden für die Künstliche Intelligenz bereitgestellt. Der Freistaat spannt dazu ein KI-Netz mit verschiedenen Knotenpunkten über das Land. Ingolstadt wird dabei die Spezialisierung auf „Mobilität“ bekommen.

Foto: Rössle

Umwelt- & Naturschutz



Die Stadt Ingolstadt hat in diesem Jahr mehrere Projekte zum Umwelt- und Naturschutz gestartet. Neben den „Eine Million Bäumen“ (siehe eigener Punkt), treibt die Stadt zum Beispiel auch die Wasserstoff-Strategie voran. Zur CO₂-Einsparung setzen die Stadtverwaltung und die kommunalen Unternehmen ab dem kommenden Jahr auf Strom aus 100 Prozent Wasserkraft. Darüber hinaus wird seit Herbst auf Kurzstreckenflüge verzichtet.

Foto: Betz



Jahresrückblick

Was war 2019 los?

Die wichtigsten Projekte des vergangenen Jahres im Überblick

Kavalier Dalwigk



Mit einer symbolischen Grundsteinlegung wurde im Juni der Startschuss für die Bauarbeiten am Kavalier Dalwigk gegeben. Im zweiten Quartal des kommenden Jahres kann mit den Rohbauarbeiten des Anbaus begonnen werden. Parallel beginnen die Sanierungsarbeiten im Kavalier Dalwigk selbst. Bis Ende 2021 könnten hier die ersten Räume bezugsfertig sein. Im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss des Denkmals entstehen Räume für das Digitale Gründerzentrum „brigk“. Foto: Rössle

Georgianum



Auch bei einem weiteren historischen Gebäude in Ingolstadt sind heuer die Sanierungsarbeiten gestartet: Bis zum Jahr 2021 entstehen im Georgianum ein Ethik-Institut der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, eine Gastronomie in der Fasshalle sowie ein öffentlicher Veranstaltungsraum in der ehemaligen Kapelle Peter und Paul. Außerdem wurde das Georgianum in diesem Jahr als „Baudenkmal nationaler Bedeutung“ anerkannt und bekam Fördermittel des Bundes. Foto: Rössle

Fußgängerzone



Seit dem Beginn der Bauarbeiten in der Fußgängerzone ist viel passiert. Inzwischen sind die ersten beiden (von insgesamt fünf) Bauabschnitte komplett fertiggestellt und die Ludwigstraße präsentiert sich in neuem Gewand. Die neue Fußgängerzone kann zwischen dem Paradeplatz und der Einmündung Mauthstraße uneingeschränkt genutzt werden. Damit liegen die Bauarbeiten exakt im Zeitplan. Im kommenden Jahr wird aufgrund der Landesgartenschau mit den Arbeiten pausiert. Foto: Rössle

Wissenschaftsstiftung



Ingolstadt knüpft an seine lange wissenschaftliche Tradition an und baut den Wissenschaftsstandort beständig aus. Erstklassige wissenschaftliche Leistungen zu fördern, das ist die Aufgabe der neu errichteten Stiftung „Exzellenzstiftung Ingolstädter Wissenschaft – Ignaz Kögler“. Sie soll anwendungsorientierte Forschung im Spitzenbereich vor Ort nachhaltig unterstützen. Außerdem wurde zum ersten Mal der Helfenzrieder-Transformationspreis ausgeschrieben. Foto: Rössle

Eine Million Bäume



Bereits seit Längerem verfolgt die Stadt Ingolstadt eine Nachhaltigkeitsstrategie mit verschiedenen Projekten – unter anderem zum Klimaschutz. In diesem Zusammenhang beschloss der Ingolstädter Stadtrat im Frühjahr 2019, innerhalb der nächsten 30 Jahre insgesamt eine Million neue Bäume auf städtischem Gebiet zu pflanzen. Das Ziel: Ingolstadt soll auch in Zukunft eine lebenswerte Stadt sein, mit Erholungsflächen für den Menschen und Lebensräume für Flora und Fauna. Foto: Rössle

UAM / City-Airbus



2019 wurde auf dem Rathausplatz zum ersten Mal das Flugtaxi „City-Airbus“ als Demonstrator einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Im kommenden Jahr soll es dann beim neu eröffnenden „brigkAIR“ in Manching die ersten Testflüge absolvieren. Die von der Stadt Ingolstadt geleitete „Urban Air Mobility“-Initiative entwickelt sich weiter prächtig: Inzwischen haben sich knapp 70 Partner angeschlossen, zwölf Millionen Euro Fördermittel konnten akquiriert werden. Foto: Rössle



Silvester

Kein Feuerwerk in der Innenstadt

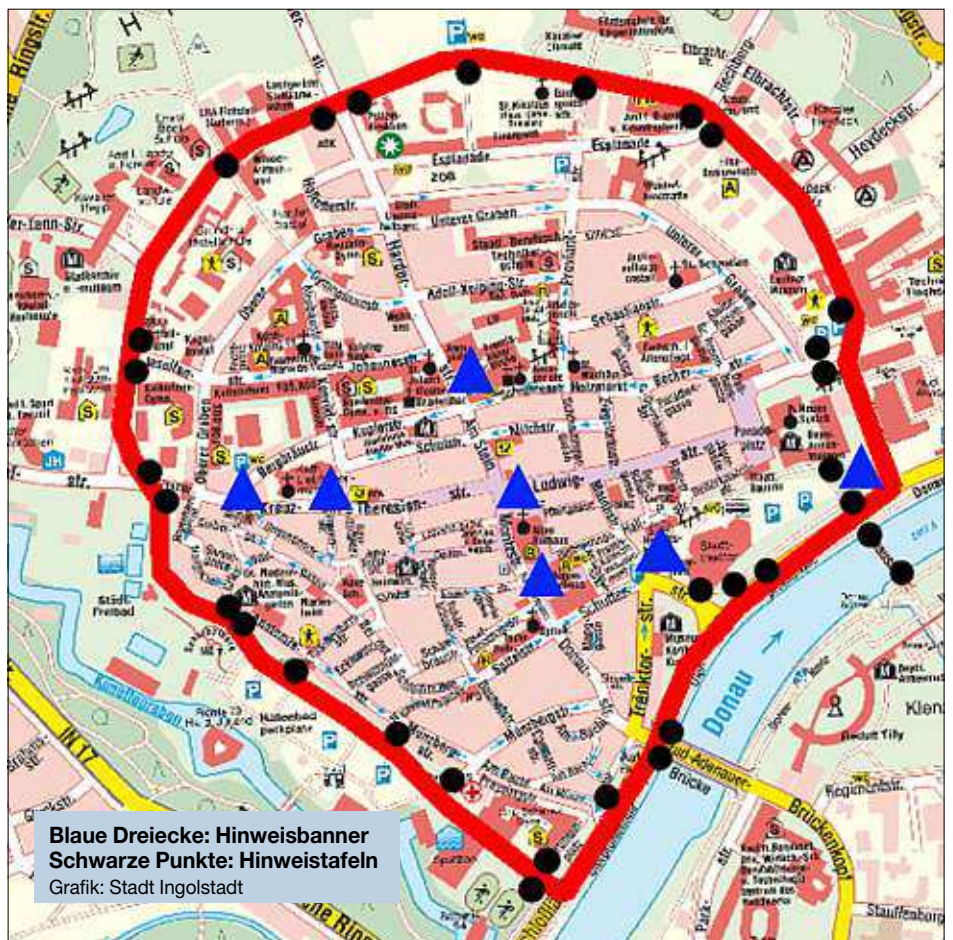
Verbot soll Altstadt schützen und negative Begleiterscheinungen vermeiden

Heuer ist in der Silvesternacht zum ersten Mal das Abschießen und Abrennen von Feuerwerkskörpern in der Ingolstädter Innenstadt verboten. Auch das Mitführen entsprechender Gegenstände ist zwischen 22 Uhr und 1 Uhr nachts nicht erlaubt. Mit dieser Entscheidung möchte der Ingolstädter Stadtrat zum einen die historische, eng bebaute Altstadt vor möglichen Bränden und Beschädigungen schützen und zum anderen auch andere negative Begleiterscheinungen, wie etwa Luftverschmutzung, Umweltbelastung, Lärm und Müll vermeiden. Ingolstadt folgt damit dem Vorbild vieler Großstädte (unter anderem München), die ebenfalls ein Feuerwerksverbot für die Innenstadt erlassen haben.

Weniger Müll

Durch die starke Rauch- und Qualmentwicklung („Dunstglocke“) des Feuerwerks, könnte sich bei einem Brand in der eng bebauten historischen Ingolstädter Innenstadt zusätzlich eine erschwerte Brand-Identifizierung ergeben, wodurch sich unter Umständen für die Einsatzkräfte verzögerte Eingriffszeiten ergeben und somit wertvolle Zeit bis zur zielgerichteten Brandbekämpfung vergeht. Hinzu kommt, dass insbesondere durch die enge Bebauung der Innenstädte eine geringere Luftzirkulation vor allem bei Inversionswetterlagen und ein geringerer Luftaustausch stattfindet, so dass sich schädlicher Feinstaub – je nach Wind-/ Wetterverhältnissen – über viele Stunden in der Luft hält und in den unteren Atmosphärenschichten anreichert, was vor allem bei kranken und älteren Personen zu Atemwegsbeschwerden oder Herz-Kreislauf-Problemen führen kann.

Nicht unerwähnt bleiben sollte schließlich auch, dass die Ingolstädter Kommunalbetriebe jedes Jahr zur Beseitigung des silvesterbedingten Müllaufkommens an Neujahr drei Kehrmaschinen, ein Fahrzeug für Bushaltestellen und ein Fahrzeug für die Müllcontainer der Innenstadt sowie 16 Mitarbeiter als Handkehrer einsetzen müssen. Die eingesammelte Menge an Müll durch die Kehr-



Blau Dreiecke: Hinweisbanner
Schwarze Punkte: Hinweistafeln
Grafik: Stadt Ingolstadt

fahrzeuge liegt jährlich bei bis zu drei Tonnen, wobei mit Einführung der Abschussbatterien das Müllaufkommen signifikant nach oben ging.

Verbot wird kontrolliert

Die Polizeiinspektion Ingolstadt wird das Abschuss- und Abrennverbot sowie natürlich das Mitnahmeverbot von Feuerwerkskörpern in der Innenstadt überwachen. Dies wird durch selektive Kontrollen unter Hinweis auf das Verbot sowie das konsequente Einschreiten gegen Personen, die sich nicht an das Verbot halten, geschehen. Die Polizei zählt dabei aber auch auf die Einsicht Ingolstädter Bürger.

Daneben wird in der Silvesternacht auch der Kommunale Ordnungsdienst das Verbot überwachen. Zur Information der Bürger von Ingolstadt sowie der Besucher in der Silvesternacht, wird die Innenstadt mit etwa 35 Schildern und 22 Bannern ausgestattet. Außerdem wird die Stadt mit einer Öffentlichkeitskampagne von IN-City unterstützt, deren Mitglieder Plakate mit entsprechenden Hinweisen zur Feuerwerksverbotszone in ihren Schaufenstern aushängen. Schließlich wird auch noch ab 27. Dezember auf das Feuerwerksverbot in der Innenstadt auf dem großen Außenflächenwerbeträger der Stadt an der Kreuzung Münchener Straße / Südliche Ringstraße hingewiesen.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

SWI

Das war 2019

Neuer Fernwärmespeicher, E-Scooter und Trikotwettbewerb: Die SWI lassen das Jahr Revue passieren



Das Stadtwerke-Jahr 2019 hatte viel zu bieten – vom neuen Fernwärmespeicher über E-Scooter bis hin zum Trikotwettbewerb. Foto: Fotolia

Die Stadtwerke Ingolstadt setzen sich ein für die Menschen von hier – mit einer zuverlässigen Energieversorgung, aber auch mit viel Engagement für Sport, Kultur, Soziales und Umwelt. Mit einem Auszug aus dem Jahr 2019 lassen wir das SWI-Jahr Revue passieren und geben einen kleinen Ausblick auf 2020.

Fernwärme und E-Mobilität

Die umweltfreundliche Fernwärme ist ein wichtiges Standbein der Ingolstädter Energieversorgung. Deshalb arbeiten die SWI kontinuierlich an ihrem Ausbau. So wurde

im gerade zu Ende gehenden Jahr ein neuer Fernwärmespeicher in der Ringlerstraße in Betrieb genommen und die Installation von zwei neuen Abwärmetauschern auf dem Gelände der Gunvor Raffinerie vereinbart. Damit können noch mehr Haushalte und Unternehmen mit umweltfreundlicher Fernwärme versorgt werden und die jährliche CO₂-Einsparung steigt auf 73 000 Tonnen. Auch ein wichtiges Thema sind für die SWI neue Mobilitätsformen. In Kooperation mit der IFG Ingolstadt konnten die Stadtwerke die Anzahl öffentlicher Ladepunkte für Elektrofahrzeuge im vergangenen Jahr um weitere 28 auf insgesamt 64 im Stadtgebiet

erhöhen – versorgt natürlich mit 100 Prozent Ökostrom. Außerdem holten die SWI mit dem E-Scooteranbieter TIER und der Audi Denkwerkstatt die E-Scooter als Sharingangebot nach Ingolstadt – als erste Stadt in dieser Größe.

#TrikotsfuerdeinTEAM und Energy2go

Zum ersten Mal haben die SWI 2019 einen Trikotwettbewerb für Vereine aus der Region veranstaltet. 25 Teams – egal, ob Schwimmen, Hockey oder Fußball – durften sich über neue Mannschaftsoutfits freuen. Und auch wenn die vergangene Saison für den FC Ingolstadt leider nicht optimal verlaufen ist, sind die Stadtwerke dem Verein als langjähriger Sponsoringpartner treu geblieben – genauso natürlich auch dem ERC Ingolstadt.

Schulfrühstück, Spenden und Bienen

Aber auch in anderen Bereichen haben die Stadtwerke 2019 erstmals interessante Angebote ins Leben gerufen. So waren die SWI mit ihrem kostenlosen Service „Energy2go“ auf dem Ingolstädter Bürgerfest und dem Taktraumfestival vertreten und haben für volle Smartphone-Akkus gesorgt. Außerdem haben die Stadtwerke wieder das kostenlose Frühstück an Ingolstädter Schulen unterstützt und die SWI-Mitarbeiter konnten Wirbelwind e.V., dem Verein für Gewaltprävention und Fachberatung bei sexueller Gewalt, einen Spendenscheck über 1000 Euro überreichen. Und nicht zuletzt haben die SWI 2019 auch gerne ihren Beitrag zu mehr Artenvielfalt in der Region geleistet. So ist das Stadtwerke-Gelände seit Oktober Zuhause für ein Bienenvolk.

Das bringt das neue Jahr

Und das ist nicht das Ende – versprochen! Denn schon im Jahr 2020 stehen viele tolle Stadtwerke-Projekte an. So wird es etwa bereits Anfang des Jahres eine Neuauflage des Trikotwettbewerbs geben und auch auf der Landesgartenschau werden die SWI mit tollen Aktionen vertreten sein. Und das ist nur ein kleiner Auszug – seien Sie gespannt!



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

comIN

Glasfaser ist die Antwort

comingolstadt ist seit über 20 Jahren im Geschäft

Bis zur vollständigen Digitalisierung Deutschlands seien noch viele Herausforderungen zu stemmen, machte Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer bei der 20-Jahr-Feier des Bundesverbands Breitbandkommunikation e.V. (BREKO) Ende November dieses Jahres deutlich. Mit Mut und Entschlossenheit sei die Aufgabe aber zu meistern, unterstrich der Minister. Scheuer erkannte dabei die Notwendigkeit flächendeckend vorhandener Glasfasernetze ohne Umschweife an: „Natürlich brauchen wir Glasfaser!“, sagte Andreas Scheuer – und sicherte den mittlerweile 200 Netzbetreibern des führenden deutschen Glasfaserverbands BREKO zu: „Wir stehen an Ihrer Seite, um die Menschen zu erschließen und anzuschließen, um gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen.“

Der Präsident der Bundesnetzagentur, Jochen Homann, bekräftigte den alternativen Schwenk hin zu direkten Glasfaseranschlüssen: „Wir müssen weg von Kupfer und hin zu Glasfaser – und die Menschen dafür begeistern. Aber mit realistischen Erwartungen: Der Ausbau geht nicht über Nacht!“

comingolstadt – der Zeit voraus

Seit über 20 Jahren baut comingolstadt ein zukunftsweisendes Glasfaser-Netz für die Ingolstädter Unternehmen und Bürger kontinuierlich aus. Die fortschreitende Digitalisierung eröffnet neue und vereinfacht bestehende Geschäftsmodelle – und verändert damit auch die Art und Weise, wie in der Wirtschaft die Wertschöpfung gesteigert werden kann. Ein schneller und leistungsfähiger Breitbandanschluss ist daher für Unternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor und ist häufig ein Wettbewerbsvorteil.

Schon immer setzt die comingolstadt dabei auf leistungsstarke All-IP-Lösungen, die nicht nur eine besonders effiziente Kommunikation, sondern auch Bandbreiten im Gigabit-Bereich ermöglichen. Selbst in der Telefonie werden heute VOIP, also spezielle Sprachprotokolle, zur Übertragung genutzt. Das spart Kosten und eröffnet neue Möglichkeiten, wie zum Beispiel unabhängig vom Arbeitsplatz mit einer Festnetznummer erreichbar zu sein.



Sie haben es in der Hand – lichtschnelle, weltweite Vernetzung durch zukunftsfähige Glasfasernetze.

Foto: AdobeStock

Ein sicheres und leistungsfähiges Netz ist die Grundlage für eine verlässliche Kommunikation – aber wie kann dies technisch erreicht werden? Die Antwort lautet: Glasfaser. Die Glasfaser ermöglicht reaktionsschnelle Anschlüsse und fast unbegrenzte Bandbreiten. Von asymmetrischen Bandbreiten für kleine und mittelständische Unternehmen, über symmetrische Datenfestverbindungen und Standleitungen mit garantierten Bandbreiten bis zu 100 Gbit/s, bis hin zu speziellen Diensten für das automotiv Umfeld. Diese Möglichkeiten kombiniert mit der Flexibilität in der Konfiguration der IP-Netze runden das Angebot von comingolstadt ab.

Die Glasfaser, anders als eine Kupferverbindung, nutzt optische Signale zur Datenübertragung. Hierbei werden Lichtsignale mit annähernd Lichtgeschwindigkeit übertragen. Die für eine reaktionsschnelle Datenübertragung notwendigen niedrigen Latenzzeiten werden so auf den einstelligen Millisekundenbereich reduziert. Aber was wäre die digitale Kommunikation ohne Telefonie. Anders als bei analogen Telefonanschlüssen, gibt es bei VOIP (Voice over IP) keine Begrenzung der maximalen Sprachkanäle. Einzig die zur Verfügung stehende Bandbreite ist entscheidend.

Da der Glasfaseranschluss nahezu unbeschränkte Übertragungsraten bietet, ist er

auch für die Telefonie ein wegweisender Erfolgsfaktor. Attraktive Angebote der comingolstadt, in das deutsche und weltweite Festnetz, ermöglichen eine einfache Kommunikation. Da heute jeder per Handy erreichbar ist, unterstützen attraktive Mobilfunk-Flatrates den geschäftlich bedingten Informationsaustausch ebenfalls.

Die comingolstadt bietet Telefonanschlüsse mit bis zu 100 gleichzeitig nutzbaren Sprachkanälen, inklusive Rufnummer mit nebenstellenfähigem Rufnummernblock. Telefonieren in hervorragender Sprachqualität über den Glasfaser-Anschluss ist garantiert.

comingolstadt – Partner der Wohnungswirtschaft

Die multimediale Anbindung einer Immobilie ist heutzutage ein entscheidendes Kriterium, wenn es um den erfolgreichen Verkauf oder die Vermietung geht. Bauträger und Eigentümer haben die Möglichkeit ihre Immobilie an das moderne Glasfasernetz der comingolstadt anbinden zu lassen und von den vielfältigen Möglichkeiten dieser zukunftsweisenden Technologie zu profitieren. Hierfür werden ebenfalls sehr attraktive und auf den Kunden zugeschnittene Angebote unterbreitet. (id)



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Wie viele Konten braucht ein Paar?

Ausgaben für Wohnen, Haushalt oder Kultur gerecht aufteilen

„Schatz, unser Konto ist schon wieder leer und morgen wird die Stromrechnung abgebucht!“ „Kein Wunder, du hast doch schon wieder teure Schuhe gekauft, obwohl dein Schrank voll ist!“ Diskussionen um die Finanzen können eine Beziehung erheblich belasten.

Wer zahlt?

Miete, Lebensmittel, Mobilität – das Leben kostet Geld, für den Einzelnen wie für ein Paar. Solange beide nicht zusammenwohnen, kann die getrennte Kasse bei gemeinsamen Unternehmungen noch funktionieren. Doch spätestens wenn beide eine gemeinsame Wohnung bezogen haben, stellt sich die Frage, wie die Ausgaben für Wohnen, Haushalt oder Kultur aufzuteilen sind. Halbe-halbe für alle Ausgaben? Auch dann, wenn sich die Gehälter stark unterscheiden? Es ist sinnvoll, sich zu Beginn einer Beziehung über Finanzielles zu einigen. Dazu gehört auch immer die Frage nach den Bankkonten.

Variante 1: Zwei individuelle Konten

Jeder behält seine eigene Bankverbindung. Klingt zunächst einfach. Doch diese Lösung erspart nicht die Vereinbarung, von wessen Konto Miete, Strom etc. beglichen werden sollen. Außerdem zu klären: Wie findet anschließend der Ausgleich zwischen den Partnern statt? Bedenken Sie auch: Ohne Kontovollmacht kann der Partner nicht über das Konto des anderen verfügen. In einem Notfall könnte dies aber sinnvoll sein.

Variante 2: Ein Gemeinschaftskonto

Hier landen alle Einnahmen, von hier werden alle Ausgaben bestritten. In der Form des „Oder-Kontos“ können beide grundsätzlich ohne Mitwirkung des anderen über das Geld verfügen. Beide Kontoinhaber haften aber auch gesamtschuldnerisch. Das heißt, wenn einer die möglicherweise eingeräumte Kreditlinie in Anspruch nimmt,

Ein gemeinsamer Haushalt kostet Geld. Mehrere Konten können helfen, Kosten gerecht aufzuteilen. Foto: DSV



kann die Sparkasse von beiden den Ausgleich verlangen. Das „Und-Konto“ ist heute ein Ausnahmefall. Dort müssen beide Partner jeder Kontobewegung zustimmen.

Variante 3: Drei Konten

Jeder der beiden Partner behält seine bisherige Bankverbindung, zusätzlich gibt es noch ein Gemeinschaftskonto. Beide klären vorab, wer wie viel auf das gemeinsame Konto einzahlt und welche Ausgaben

schließlich von diesem Konto bezahlt werden sollen. Das persönliche Konto ist dann für die jeweils eigenen Einkünfte und Bedürfnisse da.

Ergänzender Tipp

Führen Sie Buch, um Ihre Ausgaben im Blick zu behalten. Einigen Sie sich, welche Posten zu welchen Teilen von wem übernommen werden. Das nimmt Emotionen aus dem Thema und beugt Konflikten vor.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

So sicher ist Ihr Passwort

IT-Experte Tobias Heintz von der Universität Potsdam klärt auf

Herr Heintz, muss ich mich als Privatperson mit dem Thema Internetsicherheit auseinandersetzen?

Ja, auf jeden Fall. Das Gefühl „Bei mir ist nichts zu holen“, das viele haben, ist falsch. Nicht nur große Firmen oder sehr vermögende Menschen sind für Internetkriminelle interessant. Beim Phishing zum Beispiel gehen Hacker auf Masse. Sie programmieren eine E-Mail, die so aussieht, als wäre sie von Ihrer Bank oder einem bekannten Unternehmen. Dann verschicken sie diese an tausende Empfänger auf einmal.

Das ist beim Hacken von Passwörtern anders.

Richtig. Passwörter zu hacken, kann unter Umständen sehr viel Zeit in Anspruch nehmen. Wenn Sie ein extrem sicheres Passwort gewählt haben, brauchen dafür selbst ausgefeilte Programme Jahre. Diesen Aufwand betreiben viele Hacker nicht.

Das heißt aber auch, dass theoretisch jedes Passwort knackbar ist?

Ja. Wird ein Angriff nicht abgebrochen, probieren die Programme der Hacker so lange verschiedene Zeichenkombinationen aus, bis sie ein Passwort gefunden haben. Leicht ist das bei einfachen Passwörtern. Damit meine ich Wörter aus dem täglichen Sprachgebrauch wie „Blume“, „Sommer“ oder Ähnliches. In diesem Fall haben Hacker leichtes Spiel. Sie arbeiten dann mit einer sogenannten Dictionary-Attacke. Dabei geht ein Rechner alle Wörter aus einem Wörterbuch (englisch: Dictionary) durch und probiert eins nach dem anderen aus. Das geht ziemlich schnell, denn so viele Wörter gibt es nicht.

Was wäre eine bessere Variante für ein Passwort?

Am besten sichern Sie sich ab, indem Sie eine wahllose Abfolge von Buchstaben und Zahlen als Passwort wählen. Damit Hacker mit der Dictionary-Attacke nicht weiterkommen und eventuell schon deshalb aufgeben, darf da wirklich kein Zusammenhang bestehen. Der Name Ihrer Tochter oder Ihres Lieblingsfußballvereins fallen also raus. Man geht davon aus, dass ein Computer mehrere Milliarden Jahre braucht, um ein 20-stelliges Passwort, das nach dem Zufallsprinzip entstanden ist, zu hacken.



Und was ist Ihr Tipp, um sich komplexe Passwörter zu merken?

Ich weiß, überall wird dazu geraten Passwörter auf keinen Fall zu notieren. Meiner Meinung nach ist es jedoch besser ein sehr sicheres Passwort zu haben und das aufzuschreiben, als ein Passwort wie „Mohndblume“. Die Wahrscheinlichkeit, dass bei Ihnen eingebrochen wird und der Einbrecher diesen Zettel mitnimmt, ist gering.

Wie merken Sie sich denn Ihre vielen Passwörter?

Da ich einen Passwort-Manager benutze, muss ich mir nur ein einziges Passwort merken. Das ist extrem praktisch und sicher zugleich. Das Programm, das ich nutze, speichert, verschlüsselt und verwaltet alle meine Log-ins. Es verbindet also die Benutzernamen von E-Mail-Adressen, Konten fürs Online-Shopping oder Online-Banking mit den dazugehörigen Passwörtern. Diese Passwörter erstellt der Passwort-Manager selber. Genau nach dem Muster, das ich schon beschrieben habe: Er wählt zufällige Zeichenkombinationen und die haben bis zu 20 Stellen.

Ein Hacker muss also nur Ihr Master-Passwort kennen, um an alle Ihre Passwörter zu gelangen. Das ist doch ziemlich unsicher? Nein, unsicher ist das nicht. Es stimmt: Ein Hacker bräuchte nur dieses Passwort. Da aber der Passwort-Manager lokal auf meinem Computer und auf meinem Smartphone gespeichert ist, kann er darauf gar

nicht zugreifen. Wenn ich mein Master-Passwort eingebe, mache ich das nicht über das Internet. Hacker haben also keine Möglichkeit, mein Passwort über eine Datenverbindung anzugreifen.

Gibt es neben einem sicheren Passwort sonst noch etwas, um sich vor Hackerangriffen zu schützen?

Sie kennen sicher das Sprichwort „Doppelt hält besser“. Das ist beim Thema Internetsicherheit auch der Fall. Viele E-Mail-Anbieter oder Online-Shops bieten ihren Kunden deshalb mittlerweile eine sogenannte Zwei-Faktor-Authentifizierung an. Anstatt sich nur mit Ihrem Passwort einzuloggen, müssen Sie sich ein zweites Mal „ausweisen“. Bei Amazon funktioniert das zum Beispiel über einen Code, den Sie per SMS oder mit Hilfe einer App auf Ihr Handy geschickt bekommen. Erst wenn Sie Ihr Passwort und dann den Code eingegeben haben, können Sie auf Ihr Konto zugreifen.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Uli Rössle Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier Druck GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert